

So stark ist Deutschlands Anziehungskraft; In diesem Jahr wurden in Deutschland 950.827 Asylbewerber registriert. Fünf Zahlenvergleiche zur Migration

Die Welt

Donnerstag 26. November 2015

Copyright 2015 Axel Springer AG Alle Rechte vorbehalten

DIE WELT

Section: POLITIK; Politik; S. 7; Ausg. 276

Length: 1275 words

Byline: Marcel Leubecher

Body

Trotz eng getakteter **Flüchtlingsgipfel** auf Landes-, Bundes-, EU- und UN-Ebene bleibt Deutschland weiterhin das Hauptziel globaler **Migrationsströme** in die Industriestaaten. Insgesamt wurden im laufenden Jahr mehr als 900.000 **Asylsuchende** registriert. Im November reisten mehr von ihnen nach Deutschland ein als je zuvor in einem Monat: Wie die Bundespolizei der "Welt" mitteilte, wurden bis einschließlich 24. November 192.827 illegale Einreisen registriert. Mit den rund 758.000 von Januar bis Oktober im IT-System der Länder (Easy) registrierten **Asylsuchenden** steigt die Zahl insgesamt auf 950.827 **Asylsuchende**; hinzu kommen noch unregistrierte **Migranten**, über deren Anzahl man nur spekulieren kann. Andererseits können die Easy-Zahlen und die Angaben der Bundespolizei Mehrfachregistrierungen enthalten. Dennoch bilden sie die Realität der **Flüchtlingseinwanderung** wesentlich präziser ab als die Zahl der **Asylanträge**, die Hunderttausende Menschen, die noch keinen Antrag stellen konnten, ausklammert. Welche Zäsur dieses Jahr mit seiner - sehr zurückhaltend geschätzten - einen Million **Asylsuchenden** für das Land bedeutet, veranschaulichen einige Vergleiche.

1. Historisch

2015 kommen mehr Asylsuchende nach Deutschland, als in den Jahren von 1953 bis 1989 zusammen.

Von der Einführung des gesetzlich geregelten Asylverfahrens im Jahr 1953 bis zum Fall der Berliner Mauer kamen insgesamt 0,9 Millionen Schutzsuchende. In der Zeit von 1990 bis 2014 waren es rund 3,2 Millionen. Bereits seit 2007 steigt die Zahl der Asylanträge Jahr für Jahr an, doch niemand außer einigen Pessimisten rechnete auch nur ansatzweise mit dem derzeitigen Massenzustrom. Bemerkenswert ist der extreme Anstieg, seitdem Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in der Nacht zum 5. September dieses Jahres gemeinsam mit ihrem österreichischen Amtskollegen Werner Faymann beschloss, die Grenzen zu öffnen: Wurden von Januar bis August rund 413.000 Asylsuchende registriert, waren es seit September schon mehr als 525.000.

So stark ist Deutschlands Anziehungskraft In diesem Jahr wurden in Deutschland 950.827 Asylbewerber registriert. Fünf Zahlenvergleiche zur Migration

In jener Nacht hatten sich in Ungarn Hunderte Migranten auf den Weg nach Österreich gemacht - zu Fuß, auf der Autobahn. Faymann rief in Berlin an und einigte sich mit Merkel, den Flüchtlingen Zuflucht zu gewähren. Diese Entscheidung gilt vielen als humanitärer Akt, Kritiker hingegen sehen darin einen folgenschweren Fehler, der noch mehr Migranten und Flüchtlinge ermutigte, nach Deutschland zu kommen.

2. Gesellschaftlich

2015 gewinnt die Gesellschaft mehr neue Mitglieder durch Einreise von Asylbewerbern als durch die heimischen Geburtenrate.

Die Zahl der geschätzt eine Million Asylsuchenden im laufenden Jahr übersteigt die Zahl der Geburten bei Weitem. Im vergangenen Jahr wurden in Deutschland 715.000 Kinder geboren, unter ihnen laut Statistischem Bundesamt etwa ein Drittel mit Migrationshintergrund; die diesjährige Zahl sollte sich nicht deutlich davon unterscheiden.

Optimisten sehen in den Asylsuchenden wie in den übrigen Migranten, die aus beruflichen Gründen oder im Rahmen des Familiennachzugs kommen, eine wirtschaftliche und soziale Bereicherung. Pessimisten fürchten kulturelle Konflikte und ökonomische Verteilungskämpfe durch einen zu hohen Anteil von Hinzukommenden im Verhältnis zur Aufnahmegesellschaft.

3. International

2015 kommen mehr Asylsuchende nach Deutschland als im vergangenen Jahr in die 44 wichtigsten Industriestaaten gemeinsam.

Nach Angaben des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR) wurden im letzten Jahr 866.020 Asylanträge in den 44 wichtigsten Industriestaaten gestellt. Diese sind aus Sicht der Organisation die Länder Europas (714.260 Anträge), die Türkei (87.820), die USA (121.160), Kanada (13.450), Australien (8960), Neuseeland (290), Australien (8960), Japan (5000) und Südkorea (2900). Im bisherigen Rekordjahr 1992 verzeichneten alle 44 Industriestaaten - wohlbemerkt: inklusive Deutschland - gemeinsam fast 900.000 Asylanträge. Zur Erinnerung: Allein in Deutschland wurden in diesem Jahr seit Januar 938.000 Asylsuchende registriert. Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier beschrieb die Diskrepanz bezogen auf sein Bundesland vor der CDU-Basis mit den Worten: "Wir nehmen derzeit in Hessen in zwei Monaten mehr Flüchtlinge auf als Großbritannien und Frankreich im ganzen Jahr."

Bei all diesen Zahlen gilt es aber zu beachten, dass viele stark durch Fluchtbewegungen belastete Staaten in dieser Liste nicht auftauchen: Im Libanon und in Pakistan etwa leben jeweils mehr als eine Million Flüchtlinge.

Dort und in vielen anderen Staaten, die nicht fähig oder willens sind, Asylanträge zu bearbeiten oder über gar kein Asylsystem verfügen, übernimmt das UNHCR die Prüfung der Asylanträge, wenn das betreffende Land ihm dafür ein Mandat erteilt. So leben etwa in der Türkei neben den Asylantragstellern mehr als 1,5 Millionen Flüchtlinge, die kein Asyl beantragten. Während 15 Prozent von ihnen nach UNHCR-Angaben in den insgesamt 25 Lagern leben, sind die übrigen 85 Prozent auf sich allein gestellt und kümmern sich selbst um Wohnung und Lebensunterhalt.

4. Asyl und Migration

2015 kommen mehr Ausländer unter Berufung auf das Asylrecht nach Deutschland als aus allen anderen Einwanderungsgründen gemeinsam.

Die sehr zurückhaltend geschätzte eine Million Asylsuchende in diesem Jahr prägt das gesamte Migrationsgeschehen. Zum Vergleich: Nach Angaben des Ausländerzentralregisters (AZR) wanderten im vergangenen Jahr rund 1.149.000 ausländische Staatsangehörige zu. In dieser Zahl sind etwa auch ausländische Erntehelfer und Leiharbeiter enthalten, die oft nach kurzer Zeit wieder zurückgehen - so listet das AZR auch 472.000 Abwandernde für diesen Zeitraum auf.

So stark ist Deutschlands Anziehungskraft In diesem Jahr wurden in Deutschland 950.827 Asylbewerber registriert. Fünf Zahlenvergleiche zur Migration

Unter den Zugewanderten befanden sich rund 630.200 EU-Bürger (ohne Deutsche) und rund 518.800 Staatsangehörige aus Ländern außerhalb der EU, den sogenannten Drittstaaten. Zogen laut AZR im vergangenen Jahr unter diesen 518.800 Nicht-EU-Ausländern immerhin 7,2 Prozent zum Zweck der Erwerbstätigkeit, 11,1 Prozent zum Zweck der Ausbildung (Studium, Sprachkurs, Schulbesuch, sonstige Ausbildung), und 12,3 Prozent aus familiären Gründen nach Deutschland, wird sich durch die eine Million Asylsuchenden der Anteil der in erster Linie Hilfsbedürftigen an allen Migranten weiter erhöhen.

So schätzt etwa Frank-Jürgen Weise, Leiter des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, dass von derzeit etwa 500.000 bleibeberechtigten Asylsuchenden etwa 70 Prozent erwerbsfähig seien, von diesen wiederum jedoch nur zehn bis 15 Prozent relativ schnell auf dem Arbeitsmarkt eingesetzt werden könnten.

5. Flucht weltweit

Die weltweiten Flüchtlingszahlen steigen, in Deutschland hat sich die Zahl der Asylsuchenden seit 2010 verzwanzigfacht.

59,5 Millionen Flüchtlinge zählt das UNHCR für das Jahr 2014, das sind 26 Prozent mehr als im Jahr 2010 (43,7 Millionen). Fast 20 Millionen Menschen sind laut UN ins Ausland geflüchtet, 1,8 Millionen haben einen Asylantrag gestellt, die meisten Menschen - 38 Millionen - suchen in friedlicheren Regionen ihres Heimatlands Schutz. Mit diesem relativ moderaten Anstieg von 26 Prozent lassen sich die extremen Zahlen in Deutschland aber nicht erklären: Mit einer Million kommen 20 Mal mehr Asylsuchende als noch im Jahr 2010; damals wurden 48.589 Asylanträge gestellt.

Während die Forderungen nach Obergrenzen und Abschiebungen lauter werden, hofft die Bundesregierung vor allem auf eine gleichmäßigere Verteilung der Asylsuchenden in der EU und eine schärfere Grenzsicherung der Türkei. Merkel appellierte am Mittwoch erneut an die EU-Mitgliedsstaaten, einer solidarischen Verteilung der Flüchtlinge zuzustimmen. Die CDU-Vorsitzende bestimmt: Eine "simple Abschottung wird das Problem nicht lösen."

Original Gesamtseiten-PDF

Load-Date: November 26, 2015

Albaner haben Deutschland entdeckt; Bundesamt für Migration rechnet mit noch mehr Asylbewerbern aus dem Balkanland. Die Einreise funktioniert sogar ohne Visum

Die Welt

Freitag 8. Mai 2015

Copyright 2015 Axel Springer AG Alle Rechte vorbehalten



Section: POLITIK; Politik; S. 6; Ausg. 106

Length: 1042 words

Byline: Manuel Bewarder

Boris Kálnoky

Body

Die Zahl der **Flüchtlinge** aus Albanien ist in diesem Jahr sprunghaft angestiegen. Das geht aus einem Bericht des Bundesamtes für **Migration** und **Flüchtlinge** (BAMF) hervor, der der "Welt" vorliegt. Bislang deutet demnach nichts auf eine Umkehr des Trends hin: "Wegen der unverändert schlechten wirtschaftlichen und sozialen Lage in Albanien und durch die nun in Gang gesetzte **Migrationswelle** ist auch für die Zukunft von einem hohen **Migrationspotenzial** auszugehen", heißt es. Das BAMF teilt in dem Schreiben den Bundesländern mit, dass es unter anderem aufgrund der hohen **Flüchtlingszahlen** aus Albanien seine Prognose für die Zahl der **Asylanträge** in diesem Jahr auf 400.000 Erst- und 50.000 Folgeantragsteller erhöht. Die Länder hatten sich bereits im März für eine Korrektur der Schätzung von bislang 300.000 **Asylanträgen** ausgesprochen.

Flüchtlinge aus Albanien haben kaum eine Chance, in Deutschland **Asyl** gewährt zu bekommen. Die Anerkennungsquote lag zuletzt in einem sehr niedrigen Bereich. Aufgrund der hohen Zuwanderungszahlen fordern Union und SPD mittlerweile, Albanien zu einem sicheren Herkunftsstaat zu deklarieren, um **Asylanträge** bevorzugt bearbeiten und im Regelfall ablehnen zu können. Angesichts der Schwierigkeiten bei der Unterbringung von **Flüchtlingen** aus Krisengebieten möchte die Politik damit für Entlastung sorgen.

Nach Angaben der Nürnberger Behörde verzeichnet die Bundesrepublik einen "anhaltenden Zustrom von Asylantragstellern aus den Westbalkanstaaten". Zu Beginn des Jahres wurde dieser von Bewerbern aus dem Kosovo dominiert. Mittlerweile kommen vor allem Flüchtlinge aus Albanien. Ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte die Zahl laut BAMF im März mit insgesamt 6300 albanischen Asylsuchenden.

Das Bundesamt rechnet allerdings mit "stark steigenden Asylanträgen" von Albanern. Hintergrund sind die Zahlen, die von den Ländern in das elektronische Verteilungssystem "Easy" eingespeist worden sind. Diese geben einen

Albaner haben Deutschland entdeckt Bundesamt für Migration rechnet mit noch mehr Asylbewerbern aus dem Balkanland. Die Einreise funktioniert sogar ohne Visum

Hinweis auf die aktuelle Lage, während die offiziellen Zahlen des BAMF meist erst mehrere Wochen später nach genauer Analyse präsentiert werden. Derzeit liegt der Wert der in dem System registrierten albanischen Asylsuchenden bereits bei rund 20.000 Personen, wie das BAMF schreibt. Die Behörde vergleicht die Lage in Albanien mit der im Kosovo: "Die wirtschaftliche Lage für Teile der Bevölkerung ist anhaltend prekär. Gerüchte (teilweise gezielt gestreut) über die bereitwillige Aufnahme albanischer Migranten in Westeuropa sowie über gewährte Sozialtransferleistungen erhöhen die Ausreisewilligkeit der Migranten und erleichtern kriminellen Reiseunternehmen zusätzlich des Geschäft." Kosovarische Busunternehmen in Albanien würden bereits Reisen nach Deutschland anbieten. Das BAMF lobt Albanien dafür, dass das Land bereits Gegenmaßnahmen ergriffen hat. So wurden zum Beispiel die Grenzkontrollen verschärft.

Hintergrund für die hohen Asylbewerberzahlen sind laut BAMF unter anderem die hohen Sozialleistungen für Asylantragssteller für die Dauer des Verfahrens. Dazu kommen die wirtschaftliche Situation in Deutschland sowie ein Fachkräftemangel. Auch die weiterhin mehrmonatige Bearbeitungsdauer von Asylanträgen dürfte ein "nicht unerhebliches Motiv bei der Wahl des Ziellandes" sein. Das Bundesamt verweist zudem darauf, dass abgelehnte Asylanträge "konsequent durchgesetzt" werden müssten, wenn Ausreisepflichten bestehen.

Laut Bundesamt ist die Zahl der Flüchtlinge über das Mittelmeer trotz der Wintersaison angestiegen. Bis April kamen rund 23.000 Migranten in Booten aus Libyen nach Italien. Das seien elf Prozent mehr als im Vergleichszeitraum 2014. Insgesamt 95 Prozent der in Italien gelandeten Migranten starteten ihre Überfahrt in Libyen.

Anders als kosovarische Albaner haben Albaner aus Albanien selbst keine Visumprobleme bei der Einreise. Mit einem albanischen Pass kann man problemlos in die Schengenzone, dank einer Visaliberalisierung, die im November 2010 in Kraft trat. Die Migranten kommen also ganz legal.

Um aber langfristig bleiben zu können, beantragen sie Asyl. Zwar wissen sie, dass das Gesuch abgelehnt werden wird, es spricht sich aber auch herum, dass Deutschland abgelehnte Bewerber nur sehr langsam und nicht massenhaft abschiebt. Bis dahin kann man auf dem Schwarzmarkt arbeiten und Sozialleistungen beziehen, die teilweise über dem albanischen Lebensstandard liegen.

Warum aber gerade jetzt? Ein kosovarischer Insider sieht einen Zusammenhang mit der Migrationswelle aus dem Kosovo vor wenigen Monaten. Es gibt enge Verbindungen und Austausch zwischen den Bevölkerungen beider Länder, und "die vielen Kosovaren, die jetzt in Deutschland sind, verbreiten auch nach Albanien hinein die Nachricht, wie gut es ihnen dort geht".

Die große Auswanderungswelle aus dem Kosovo hatte begonnen, nachdem Serbien auf Druck der EU seine Grenzen zum Kosovo geöffnet hatte. Als Schlepperbanden erkannten, dass die serbisch-ungarische Grenze so gut wie gar nicht bewacht wird, verbreiteten sie im Kosovo, dass man bei ihnen für teures Geld nicht nur eine erfolgreiche (illegale) Einreise nach Deutschland buchen, sondern auch gleich einen Job reservieren könne. Viele Migranten dachten also, sie würden in Deutschland leicht Arbeit finden, was natürlich gelogen war. Inzwischen haben Serbien und Ungarn auf Druck der EU ihre gemeinsame Grenze weitgehend undurchlässig für illegale Migranten gemacht. Nach neuesten Daten kommen nur noch etwa zehn Asylsuchende am Tag über die grüne Grenze. Im Januar und Februar waren es teilweise mehr als 1000 am Tag gewesen.

Experten hatten auf dem Höhepunkt der kosovarischen Migrantenwelle argumentiert, die restriktive EU-Visumpolitik sei schuld. Gerade weil Kosovaren grundsätzlich nicht in die EU reisen können, seien die illegalen Migranten zu Zehntausenden gekommen, als die Grenze durchlässig wurde. Sie sahen darin eine Chance, die vielleicht nie wiederkehren würde. Experten argumentierten daher: Könnten Kosovaren - wie die Albaner - sowieso jederzeit einreisen, dann würden sie für ein paar Wochen kommen und dann eventuell zurückkehren, nicht aber gleich Asyl beantragen. Die jetzige Welle albanischer Migranten scheint diese These teilweise zu entkräften. Sie kommen nicht zuletzt deswegen, weil sie kein Visum mehr brauchen.

Albaner haben Deutschland entdeckt Bundesamt für Migration rechnet mit noch mehr Asylbewerbern aus dem Balkanland. Die Einreise funktioniert sogar ohne Visum

Graphic

Getty Images/Sean Gallup

Albanische Flüchtlinge in Berlin. Dass Deutschland lange braucht, um abzuschieben, hat sich bei ihnen rumgesprochen

Sean Gallup

Load-Date: May 8, 2015

End of Document

Unbegrenzte Einwanderung hat ihren Preis; Migrationsforscher Kay Hailbronner schlägt eine Revision der Genfer Flüchtlingskonvention vor. Sie werde nationalen Sicherheitsinteressen längst nicht mehr gerecht

Die Welt

Dienstag 2. August 2016

Copyright 2016 Axel Springer AG Alle Rechte vorbehalten



Section: POLITIK; Politik; S. 4; Ausg. 179

Length: 943 words

Byline: Marcel Leubecher

Body

Der **Asylrechtsexperte** Kay Hailbronner, 73, ist emeritierter Professor der Universität Konstanz und Leiter des dortigen Forschungszentrums für Internationales und Europäisches Ausländer- und **Asylrecht**. Er gehört außerdem dem Beirat des Bundesamtes für **Migration** und **Flüchtlinge** an. Für den **Migrationsforscher** steht fest: Die Genfer **Flüchtlingskonvention** wird nationalen Sicherheitsinteressen nicht gerecht. Hailbronner macht einen Vorschlag, der das Risiko vermindern könnte.

Die Welt:

Herr Hailbronner, entwickelt sich die Migrationspolitik der Bundesregierung zum Sicherheitsrisiko?

Kay Hailbronner:

Mit der Zunahme der Zahl der Asylsuchenden steigt naturgemäß das Sicherheitsrisiko, weil zum einen nie auszuschließen sein wird, dass sich unter Asylsuchenden auch gefährliche Personen befinden. Neben diesem allgemeinen Faktor wurde das Risiko noch einmal dadurch erhöht, dass die Überforderung an den Grenzen zu einer zunächst weithin unkontrollierten Einwanderung geführt hat.

Die Registrierung hat die Bundesregierung seit einigen Monaten ja wieder im Griff.

Auch nach der Wiedereinführung von Identitätskontrollen wird sich mangels Papieren und Dokumenten die Überprüfung vielfach darauf beschränken, den vom Asylsuchenden angegebenen Namen und die Herkunft zugrunde zu legen und allenfalls in einem kurzen Gespräch die Glaubwürdigkeit des Asylsuchenden zu überprüfen.

Die klassischen Einwanderungsländer nehmen relativ wenig irreguläre Migranten auf, dafür mehr geprüfte Flüchtlinge direkt aus den Zentren in der Konfliktregion.

Unbegrenzte Einwanderung hat ihren Preis Migrationsforscher Kay Hailbronner schlägt eine Revision der Genfer Flüchtlingskonvention vor. Sie werde nationalen Sic....

Durch ein solches Resettlement-Verfahren kann das Sicherheitsrisiko vermindert werden, weil es viel eher geeignet ist, die Identität eines Flüchtlings, seine besondere Schutzbedürftigkeit und die Integrationsbereitschaft intensiv zu prüfen - vor der Einreise.

Sollte Deutschland also wie die USA, Kanada und Australien auf Resettlement setzen - die dauerhafte Neuansiedlung besonders verfolgter Flüchtlinge - und im Gegenzug irreguläre Asylzuwanderung drastisch minimieren?

Auch Resettlement allein kann nicht die Lösung sein. Aber die immer stärkere Individualisierung und Verrechtlichung eines Anspruchs auf langwierige Asylverfahren und Bleiberecht verkennt, dass Flüchtlingsschutz langfristig nicht ohne Rücksicht auf nationale Aufnahmefähigkeit und Sicherheitsinteressen verwirklicht werden kann.

Also eine Begrenzung des Schutzes Verfolgter?

Nein, aber es muss angesichts begrenzter Ressourcen ein Gesamtkonzept entwickelt werden, das die spontane Aufnahme auf den unmittelbaren Schutz vor einer unentrinnbaren Notsituation begrenzt und im Übrigen Flüchtlingsschutz als Teil eines internationalen Flüchtlingsmanagements begreift, an dem viele Staaten mitwirken. Nicht nur durch Resettlement oder andere Aufnahmeprogramme, sondern auch durch gemeinsame Finanzierung und Vereinbarungen über externe Schutzfeststellung. Außerdem sollten differenzierte Schutzverfahren entwickelt werden: von der temporären Schutzgewährung über Aufenthaltsrechte mit verschiedener Dauer bis zur Option der Einbürgerung. Der Lösungsansatz der Genfer Konvention, nämlich nationale Schutzgewährung und Verbindung der Nichtzurückweisung mit potenzieller Einwanderung und Einbürgerung, verkennt die unterschiedlichen Schutzbedürfnisse und Sicherheitsinteressen der Mitgliedstaaten und die Notwendigkeit einer internationalen Steuerung und Kontrolle. Die Genfer Konvention ist insoweit partiell revisionsbedürftig.

Wie kann irreguläre Migration nach Europa dauerhaft begrenzt werden, bis es eine internationale Lösung gibt?

Eine Rückführung in EU-finanzierte Zentren oder Schutzzonen oder auch Drittstaaten in der Region, die Schutz vor unmittelbarer Verfolgung gewähren, sollte dringend Bestandteil eines globaleren, alle Aspekte einer Bewältigung von großen Flüchtlingsbewegungen umfassenden "Internationalen Flüchtlingsmanagements" sein. Solange es das nicht gibt, muss die Rückführung über bilaterale Abkommen gelingen.

Es gibt bereits vielfältige Rücknahmeabkommen, doch sie funktionieren nur selten. Wenn also noch lange Asylsuchende irregulär einreisen, wie verringern wir das Sicherheitsproblem?

Natürlich müssten wirklich alle irregulären Migranten unmittelbar im Anschluss an die Einreise über eine EU-Außengrenze nach einheitlichen Kriterien überprüft und mit vorhandenen Dateien über sicherheitsgefährdende Personen abgeglichen werden. Kriminelle Asylsuchende, sofern sie keinen Anspruch auf Asyl oder subsidiären Schutz haben, sollten bis zur Abschiebung in zentralen Aufnahmeeinrichtungen untergebracht werden.

Warum konnte der syrische Islamist in Ansbach zur Tat schreiten, obwohl er vorher schon straffällig geworden war?

Wenn keine strafbaren Handlungen wie die Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung vorliegen, kann die Polizei zur Verhinderung der Gefährdung der Allgemeinheit nur begrenzt die Freiheitsrechte einer Person einschränken - solange keine konkrete Gefahr für die öffentliche Ordnung und Sicherheit besteht. Eine allgemeine "Gefährdungslage", die sich nicht in individueller konkreter Gefährlichkeit mit strafrechtlichem Gehalt konkretisiert, lässt sich im freiheitlichen Rechtsstaat mit polizeilichen Mitteln nicht verhindern.

Also müssen die Deutschen lernen, mit der Terrorgefahr zu leben?

Wir werden für die Politik grundsätzlich unbegrenzter Einwanderung über das Asylrecht mit einer steigenden Gefährdung durch eine große Zahl von Flüchtlingen aus fremden Kulturkreisen - und häufig großen Schwierigkeiten für eine Integration, die wirklich als nachhaltig gelten kann - zahlen müssen. Das ist der Preis für die im internationalen Vergleich einmalige Anstrengung des zurückliegenden Jahres.

Unbegrenzte Einwanderung hat ihren Preis Migrationsforscher Kay Hailbronner schlägt eine Revision der Genfer Flüchtlingskonvention vor. Sie werde nationalen Sic....

Original Gesamtseiten-PDF

Graphic

dpa/Oliver Killig

Ein Flüchtling aus Afghanistan imitiert die typische Rautenhaltung der Bundeskanzlerin

Oliver Killig

Load-Date: August 2, 2016

End of Document